Liebe Gemeinde, wir werden gleich … taufen. Das heißt: Es wird ein Bund zwischen ihnen und Gott geschlossen, der auf eine Antwort von ihnen wartet. Noch sind sie dafür zu klein und deshalb werden die Eltern und Paten heute für sie sprechen. Sie selbst werden dann bei der Konfirmation diesen Bund bestätigen. Das Wort Konfirmation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet nichts anderes als Bestätigung. Sie, liebe Eltern haben für die Kinder folgende Taufsprüche ausgesucht.

Über dem Leben von … steht der Spruch aus Jes 41,10

**Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.**

Über dem Leben von … steht der Spruch aus Ps 91,11-12

**Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,**

**dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.**

Über dem Leben von … steht der Spruch aus Joh 10,11

**Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.**

Liebe Gemeinde, was haben die drei Taufsprüche gemeinsam? Richtig, es sind Zusagen von Gottes Schutz und Hilfe. Wem der Herr Zebaoth seine Hilfe verspricht und wen er durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit hält, der muss sich wirklich nicht fürchten. Zebaoth, das sind die himmlischen Heerscharen. Wer auf Gottes Befehl hin, von ihnen beschützt wird, der wandert sicher auf all seinen Wegen. Und wer sich dabei dem guten Hirten Jesus Christus anvertraut, der kommt auch sicher ans Ziel.

Das klingt doch gut. Ein richtiges Rundum-Sorglos-Paket. Aber ist das auch wirklich so? Nun wir wissen, dass das nicht so einfach ist. Laut Statistik werden getaufte Kinder genauso oft krank, wie nicht getaufte. Sie erleiden genauso viele Unfälle, erleben genauso viele Beziehungskrisen, haben genauso oft berufliche Misserfolge und müssen genauso oft um ihre wirtschaftliche Existenz bangen. Wie kann das sein? Haben da die himmlischen Bodyguards, die Schutzengel, versagt und nicht aufgepasst, wem sie da helfen? In der Tat haben getaufte gegen über nicht getauften keinen Vorteil, wenn es um den Schutz vor menschlichen Krisen geht. Jesus sagt: „Der Vater im Himmel lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ Das heißt: Gottes guten Gaben sind für alle Menschen da, nicht nur für die getauften.

Nun kann man sich zu recht fragen, warum wir dann die Kinder taufen, wenn es bei der Taufe nicht darum geht, vor den Krisen des Lebens besser geschützt zu sein. Worum geht es dann? In der Schriftlesung, die wir gerade gehört haben, erklärt Jesus das dem Nikodemus. Er sagt ihm: "Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen." Der gute Nikodemus versteht erst mal nur Bahnhof, bis Jesus ihm erklärt, dass es nicht um das natürliche sondern um das geistige Leben geht.

Als Adam und Eva damals im Paradies gegen Gott aufbegehrten wurde die Beziehung zwischen Gott und den Menschen zerstört und der Weg zu seinem Reich und zu einem Leben mit ihm versperrt. Ein Leben ohne Gott ist aber der geistige Tod. Es endet mit dem natürlichen Leben. Ein Leben mit Gott dagegen endet nicht mit dem biologischen Tod sondern führt zu einem ewigen Leben in Gottes Reich. Mit der Taufe wird die Beziehung zwischen den Kindern und Gott wieder hergestellt. Sie erhalten ein neues geistiges Leben. Ihnen liebe Eltern, Großeltern und Paten hat Gott dieses neue Leben anvertraut. Sie sorgen für das Wohlergehen der Kinder und begleiten ihre Entwicklung. Dazu gehört eben auch die geistige Entwicklung. Von Ihnen lernen die Kinder zum Beispiel wie man mit anderen Menschen sprechen kann. Von Ihnen sollen sie auch lernen, wie man mit Gott sprechen kann. Sie legen die Grundlagen, dass die Kinder zu lebenstüchtigen Menschen heranreifen können. Genauso legen sie die Grundlagen dafür, dass die Kinder eine wachsende Beziehung zu Gott bekommen. Sie sind die ersten Vorbilder für das Verhalten der Kinder im Leben und sie sind auch die ersten Vorbilder für den Glauben der Kinder.

Auf Gott vertrauen und an ihn glauben ist nicht das Ergebnis einer einmaligen Willensentscheidung so nach dem Motto: "Ab jetzt glaube ich." Der Weg zum Glauben ist ein lebenslanger Prozess mit Höhen und Tiefen. Dabei gibt es viele Gefahren und Widerstände.

Es ist zum Beispiel nicht immer ganz einfach sich in der Öffentlichkeit zum Glauben zu bekennen. In manchen islamischen Ländern ist das lebensgefährlich. Das ist bei uns jetzt nicht der Fall. Dennoch scheuen sich viele davor im Alltag über ihren Glauben zu sprechen. Dahinter steckt die Befürchtung, dass einen die anderen belächeln und für rückständig halten. In dieser Situation ist der Taufspruch von … eine Ermutigung: **Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.**

Aber auch ohne den Druck durch die Meinung der anderen gibt es auf dem Weg zum Glauben immer wieder Stolpersteine. Ich denke, dass jeder gläubige Christ auch schon mal von Zweifeln geplagt wird. Die kann man nicht einfach wegwischen. Da brauch man oft Hilfe, wenn man nicht zu Fall kommen soll. Im Taufspruch von … wird diese Hilfe versprochen: **Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,**

**dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.**

Wie sehen diese Engel aus? Es sind bestimmt nicht die kleinen pausbäckigen Kerlchen, die man auf vielen Darstellungen findet. Es sind auch nicht die Lichtgestalten mit Flügeln. Engel brauchen keine Flügel. Sie sind die Boten Gottes. "Bote" ist die ursprüngliche Bedeutung des Begriffs Engel. In der Bibel treten diese Boten oft wie ganz normale Menschen auf und so ist es auch noch heute. Da begegnet einem ein Mensch, der etwas sagt, das einem weiterhilft. Oder es fällt einem plötzlich das richtige Buch in die Hände. Manchmal hilft in schwierigen Zeiten auch ein Lied, das einem einfach nicht aus dem Kopf gehen will. Gott nutzt viel Wege für seine Botschaft, wenn ich denn bereit bin sie zu hören.

Nicht nur Gott hat seine Boten sondern auch der Teufel. Die gehen sehr geschickt vor und versuchen uns mit Halbwahrheiten und tollen Versprechungen zu locken. Sie werben um unser Vertrauen und geben vor, dass sie sich für unser Wohl einsetzen. In Wirklichkeit denken sie dabei doch nur an ihren eigenen Vorteil. Da muss man schon ganz genau hinschauen. Eine Hilfe ist der Taufspruch von …. **Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.** Jesus ist der gute Hirte. Er gibt alles für uns. Die falschen Heilsversprecher kann man ganz gut daran erkennen, dass sie nie ihr eigenes Wohlergehen aufs Spiel setzen, aber von anderen immer neue Opfer fordern. Jesus dagegen hat von uns nie ein Opfer gefordert sondern sich selbst an unserer Stelle geopfert.

Sein Auftrag an uns zur Taufe endet mit:

**Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.**

Auf diese Zusagen von Jesus können wir uns verlassen. Noch sind die Kinder zu klein um das alles zu verstehen. Deshalb hat Gott ihnen, liebe Eltern, Großeltern und Paten eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen. Sie sind die ersten, die sie auf dem Weg zum Glauben unterrichten und begleiten. Dabei sind sie aber nicht alleine. Die ganze Gemeinde ist dazu aufgerufen, sie dabei zu unterstützen. Das gilt nicht nur für die Mitarbeiter sondern für jeden, der getauft ist und an Jesus Christus glaubt. Darum wollen wir nun gemeinsam bekennen, woran wir glauben. Ich bitte Sie dazu aufzustehen.

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,   
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,   
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,   
empfangen durch den Heiligen Geist,   
geboren von der Jungfrau Maria,   
gelitten unter Pontius Pilatus,   
gekreuzigt, gestorben und begraben,   
hinabgestiegen in das Reich des Todes,   
am dritten Tage auferstanden von den Toten,   
aufgefahren in den Himmel;   
er sitzt zur Rechten Gottes,   
des allmächtigen Vaters;   
von dort wird er kommen,   
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,   
die heilige christliche Kirche,   
Gemeinschaft der Heiligen,   
Vergebung der Sünden,   
Auferstehung der Toten   
und das ewige Leben. Amen